

macht, denn wir sind in Fritz Reuters Geburtsstadt. Die dankbare Vaterstadt hat dem großen Sohne auf dem Markt ein Denkmal gesetzt und der erste deutsche Mundartdichter, der Mann mit dem trefflichen Humor, dem wir die lustigen plattdeutschen Gedichte und die tiefgefühlten plattdeutschen Romane „Ut mine Stromtid“ und „Ut mine Festungtid“, dem wir die treffliche Charakterisierung des kleinhöfischen Wesens, dem wir die Figur des „Dörchläuchting“ verdanken, würde heute mit Freude sehen, wie die Stavenhagener Kinder zutraulich auf den Knien des Denkmals sitzen.

Noch 30 Kilometer und wir sind in Neubrandenburg, berühmt durch seine schönen, wohlerhaltenen, alten Doppeltore, die wir stets passieren müssen, ganz gleich von welcher Richtung wir in die Stadt hineinfahren. Da wir am Tollense-See noch einen Nachmittag verbringen wollen, nehmen wir in „Mosch's Hotel“ oder auch draußen am See im Kurhaus Quartier. Die Stadt selbst bietet viel Interessantes. Da ist das Treptower Doppeltor, die Marienkirche, die alte Stadtmauer mit dem Fangelurm, die seltsamen Wiekhäuser, die auf dem Stadtwall errichtet sind. Da ist das Reutermuseum und der Ratskeller, in dem Fritz Reuter am Stammtisch seine schönsten plattdeutschen Geschichten erzählte. Draußen am Tollense-See liegen wir am Strande und blicken hinüber nach Neubrandenburg, der Perle von „Dörchläuchting sin Reich“.

Der letzte Tag bringt uns die Fahrt durch das kleine der mecklenburgischen Länder, durch Strelitz. Von Neubrandenburg geht es südlich nach dem etwa 27 Kilometer entfernten Neustrelitz. Auch dies ein kleines sauberes Residenzstädtchen, das durch den Trotz der Altstrelitzer Bürger entstanden ist. Als 1712 das alte Schloß in Strelitz abbrannte, weigerte sich die Bürgerschaft die für den Schloßaufbau erforderlichen Fuhren umsonst zu leisten und empört baute der Großherzog sein Jagdschloß Neustrelitz zum Residenzschloß aus. Auch Neustrelitz liegt an einem kleinen See, dem Zierker See. Mit einem Inselchen, auf dem sich ein sauberes bekanntes Fachwerkrestaurant „Stadt Helgoland“ befindet. Nach kurzem Aufenthalt am Residenzschloß und vor der Stadtkirche geht es heimwärts über Fürstenberg durch den letzten Zipfel von Mecklenburg-Strelitz nach Preußen hinein, wo Gransee der erste größere Ort ist, den wir erreichen. 44 Kilometer sind es bis hierher und noch rund 60 Kilometer über Löwenberg und Oranienburg sind zurückzulegen, bis wir wieder Berlin erreicht haben.

Ein kurzes Wort noch über die Preisverhältnisse. Überall im ganzen mecklenburgischen Seengebiet können wir für 4,— Mark bis 6,— Mark in den besten Hotels gutes und sauberes Quartier erhalten. Die Preise für die Garagemiete schwanken zwischen 1,— Mark und 2,— Mark, und wer beim Mittagessen mit einem gut zubereiteten einfachen Menu zufrieden ist, kann je nachdem, ob er ein oder zwei Hauptgänge wählt, für 2,50 Mark bis 3,50 Mark sich beköstigen.

Da das Wegweisersystem noch nicht auf allen mecklenburgischen Straßen übersicht-



lich genug durchgeführt ist, so ist es angebracht, sich mit einer brauchbaren Autokarte vor Antritt der Fahrt zu versehen.